

Im Schlussspurt noch sechs Spiele und fast alle als Außenseiter – am Samstag geht's zum Tabellen-Dritten nach Oranienburg.

[Berlin, gh.] Das rot-weiße Restprogramm hat es in sich: um die noch 18 zu vergebenden Punkte gegen den FSV bewerben sich – bis auf den FSV Bernau – nur noch besser-platzierte Konkurrenten. Nach der recht merkwürdigen Pleite vom vergangenen Samstag daheim gegen den Tabellen-Zweiten FC Hennigsdorf (2:4 / 1:0) fahren wir am Samstag zum Dritten des Klassements nach Oranienburg. Danach wird der „Lieblingskonkurrent“ zum uckermärkischen Heimderby erwartet, wenn die Victoria aus Templin anreist (Sonntag, 13. Mai, 14 Uhr!). Und nur fünf Tage später geht's zum Tabellennachbarn ins Bernauer Flutlicht-Halbdunkel (Freitag, 18. Mai 2012, 20 Uhr), ehe nach der Pfingstpause der aktuellen Spitzenreiter zum nächsten Derby nach Schwedt bittet (Samstag, 2. Juni, 15 Uhr). Neustadt (aktuell Fünfter) und Petershagen/Eggersdorf (Rang 8) bilden das Finale der Saison. Bei einer halbwegs sachlichen Hochrechnung aber dürfte der FSV als aktuell Zwölfter der Landesliga-Nord durchaus noch auf knapp 30 Zähler in der Tabelle kommen, was allerdings nur bedingt einer Verbesserung im aktuellen Ranking bedeuten würde. Angesichts



So kann's gehen: Alexander Schilcher trifft nach herrlicher Vorarbeit zum umjubelten 1:0 gegen den FC 98 Hennigsdorf

der ersten Stunde im vergangenen Heimspiel sollten auch weiter die „Großen“ nicht unbedingt als „Automatik-Sieger“ gelten. Der FSV ist selbst angesichts der aktuell derben Personal- und Verletzungsorgen durchaus in der Lage, auch gegen vermeintliche Favoriten und auf deren Terrain zu punkten. Gegen den Oranienburger FC klappte in der Vorsaison nahezu gar nichts. Einer 1:3-Niederlage bei stürmischem Eisregen im Nachholspiel auf dortigem Kunstrasen folgte eine gänzlich unerhebliche 1:2-Niederlage am letzten Spieltag im Uckerstadion. ABER: am 29. Oktober 2011 gelang Johannes Persecke im heimischen Hinspiel der laufenden Spielzeit ein spektakuläres 1:0 in der 89. Minute, als der 24-Jährige „heftig Rasierklinge“ spielte, wie sein Coach Wernfried Rauch damals zum atemberaubenden Lupfer kurz vor Schluss meinte. Viele aus der treuen rot-weißen Anhängerschaar dürften sich auch am kommenden Samstag solch einen Treffer zum ähnlichen Resultat wünschen, wobei dabei wohl eher der Wunsch selbst zum Träumen nach Überraschungen verleitet. Aufgrund der vergleichsweise kurzen und einfachen Anreise (102 km) wird der Verein diesmal keinen Mannschaftsbus bereitstellen. Wer dennoch dabei sein möchte, kann sich aber über die Geschäftsstelle des Clubs (Tel.: 03984 / 692 49 58) nach freien Plätzen in den vielen Privatautos informieren. Gleichsam bitten wir alle, die selbst fahren, freie Plätze in ihren Autos und individuelle Abfahrtszeiten anzubieten, um eine große rot-weiße Mitfahrzentrale aufzubauen. Anstoß in der Carollis-Toleranz-Arena zu Oranienburg ist am Samstag um 15 Uhr.

Auch unsere „Reserve“ ist unterwegs am Samstag, zeitgleich (Anstoß 15 Uhr) geht's zum aktuellen Vorletzten des Kreisliga-Klassements, dem Lübbenower SV. Im Hinspiel gelang auf heimischem Rasen ein toller 6:2-Sieg, wobei sich Sebastian Turowski dreifach und Kapitän Andreas Lemcke doppelt in die Torschützenliste eintrugen. Christian Wilski steuerte den sechsten Treffer bei – ein toller Sieg an diesem 22. Oktober 2011. Die Hoffnung auf eine Neuauflage dieses Erfolges nährt sich zudem daraus, dass unsere „Zweite“ seit inzwischen fünf Spielen ungeschlagen ist und in der Rückrunde auswärts überhaupt erst einmal verlor (beim grässlichen 1:3 ausgerechnet in Vietmannsdorf am 17. März). Selbst zurückhaltendste Ausblicke sollten auf den 15. Auswärtssieg verweisen, auch wenn unsere Trainer Jörg Scharein und Michael Storbeck so etwas nur bedingt gern hören bzw. lesen mögen.

Auf geht's also, liebe FSV-Anhänger, ab auf die Landstraßen der Region – unterstützen wir unsere Athleten am besten wieder LIVE und präsent auf des Gegners Platz! Bitte wie immer: engagiert, lautstark und doch stets fair, denn es gilt wieder für uns alle, ob Spieler, Betreuer, Anhänger oder Fans:

Einer für alle – alle für einen.